

	Indikativ.	Subjunktiv.
1. pl. prt.	<i>pešš'i sin</i>	
2. pl. prt.	<i>pešš'a'ske?</i> (Prs. ?)	<i>pešš'e'su, (pešš' [.] sin?)</i>
3. pl. prt.	<i>pešš'i'sana</i>	<i>pešš'e'san, pešš'is?</i>

Ich beginne die Behandlung der einzelnen Formen mit dem klareren und besser belegten Prt.

1. sg. prt. Subj. *pešš'e'si*, Ind. *pešš'i'se*. Belegt: Lect. 107, 10 (Jh. XVII, 8): *ias'san[a a'n] ir'ioğun pal'a'kr'e'si'ka* «sie erkannten, daß ich von dir herkomme»; Lect. 107, 7 (Jh. XVII, 7): *[i]as'sana ai'ka den'g'i'snà m[is]š[a]n'ka kello'ka tek'ka tig'g'e'si'k[a]* «sie erkannten, daß ich alles, was du mir gabst, ihnen gegeben habe»; Men. XI, 8: *ai'ka aul'o'se nape'k' ay'e'si'logun* «(zu dir) rette ich mich, weil ich Sünde getan habe»; Lect. 107, 2 (Jh. XVII, 5): *nok'u . . . ir'iotgō du'n kus'si'ka* «den Glanz, den ich bei dir hatte» (Mob. *ikram ai'in il'log firg'i'kes'sin'ga . . .*); St. XIII, 13: *pağ'e-si'lo'kalo* «nachdem ich gerichtet habe»; Graff. 4, 1: *ai'ia ges'si nape'gu'ka tok'ar'a'din'e'sō* «vergib mir die Sünden, die ich getan (?) habe» (der Anfang ist nicht klar. Das -a- vor -g- steht über dem vorausgehenden -i-, soll also vielleicht dieses ersetzen. Ich sehe in dem -ia die Postpos. -la, die stets nach Pronn. in dieser Gestalt erscheint, das ai'ia gehört dann zu *tok'ar'a'din'e'sō*, für dessen Konstruktionsweise sonst allerdings kein Beleg vorhanden ist. Dann müßte *ges* das Verbum sein, es ist sonst unbekannt. Schreibfehler für *pess* 'sprechen'? Möglich wäre aber auch, zu lesen *ai iag'es'si* mit einem gleichfalls unbekanntem Verbum *iag*; dann wäre *ai* Subjekt des Subjunktivs). Hierher dann wohl auch das *pes'si'ka*, das ibd. 6 in unverständlichem Zusammenhang steht, ebenso Graff. 2, 2: *app'e'si kello'kydo*. Unsicher ist auch Sale 11: *gan'a'te're'lo gan'tie [.] g'i'si'gu'tlon napi 4 lo* «ich kaufe . . . , und (wofür) ich es kaufe, sind vier Goldstücke» (nach dieser Übersetzung ist die ganze Auffassung von Sale zu modifizieren, das führt hier zu weit. Was in der zerstörten Stelle gestanden hat, vermag ich aber nicht zu ergänzen; man erwartet eigentlich nur *gan'ti [g] g'i'si*). Unsicher sind die beiden, auch formal abweichenden Stellen Men. XI, 13: (was soll ich mit dir tun?) *nod'u an'ni'lo'sin malo torr'a'si* etwa: «es ist meine Herrin, an die ich mich wende» (? , zu *malo tor* im Sinne von 'sich wenden an' vgl. St. XVI, 2); Men. XIII, 8: *ik'ketalle'e'ion e'itt'a na'k un'warr'a'si ta'n ta'nis'ka Mēnaw'a ik'e'sō*. Der Sinn ist: die Frau soll ihren künftigen Sohn Menas nennen. Gr. übersetzt: «O woman, the son that thou shalt bear, call his name Mena».